

Zeitschrift: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde
Herausgeber: Bernisches historisches Museum
Band: 62 (2000)
Heft: 4

Nachruf: Max Schweingruber-Bergmann, Krauchthal 1907-2000
Autor: Zwahlen, Ulrich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Max Schweingruber-Bergmann, Krauchthal, 1907–2000



Am 13. Juni 2000 hat eine grosse Trauergemeinde in Krauchthal von ihrem Mit- und Ehrenbürger Max Schweingruber Abschied genommen. Müde und lebenssatt verstarb er kurz vor seinem 93. Geburtstag. Max Schweingruber war zwar kein «Einheimischer», aber wohl kaum eine andere Person in der Gemeinde hat sich derart intensiv mit den Belangen der Dörfer und des Thorbergs auseinander gesetzt wie er.

Max kam am 12. Juni 1907 als drittes von vier Kindern der Lehrerfamilie Schweingruber in Bern zur Welt. Er erzählte mir letztes Jahr noch, dass eine seiner frühesten Kindheitserinnerungen das Hochwasser von 1910 in der Matte in Bern gewesen sei.

Damals habe ihn ein Feuerwehrmann über einen Brettersteg getragen. In Bern besuchte er ab 1914 die Schulen und trat 1924 in das Seminar Hofwil ein. Nach der Patentierung 1928 begann für Max Schweingruber und viele seiner Kollegen das grosse Suchen nach einer Stelle. Unzählige Velofahrten zu Vorstellungsgesprächen kreuz und quer durch den ganzen Kanton waren nötig, bis sich 1930 in Krauchthal *die* Gelegenheit bot, sesshaft zu werden. Wie es damals üblich war, übernahm ein junger Lehrer nicht «nur» eine Lehrerstelle, sondern meist diverse Ämter. So auch Max Schweingruber: Er diente sich fast durch alle Funktionen der Gemeinde. Das liebste Amt war ihm das des Organisten in der Kirche Krauchthal und in Thorberg. Dabei lernte er auch seine Frau Heidi Bergmann kennen, die er 1935 heiratete.

Auslöser für die intensive historische Tätigkeit war das «Grunauer-Blatt» mit den Thorberg- und Frienisbergrechnungen. Er schreibt dazu im selbstverfassten Lebenslauf: «Die Rechnungen faszinierten mich derart, dass ich sie abschrieb. Nach Jahren fuhr ich dort weiter. Während unzähliger Ferientage fuhr ich mit dem Velo, später per Auto ins Staatsarchiv und forschte nach der Vergangenheit der Gemeinde und Thorbergs.» So entstand nach und nach eine umfangreiche Sammlung von Quellenmaterial. Schulinspektor Fritz Friedli riet zur Publikation von «fertigen» Themen, «da sonst alles verstaubt und verloren geht». Im Lauf der letzten 60 Jahre wuchs Max Schweingrubers Bibliografie auf fast zehn A4-Seiten an! Sie umfasst historische, sprachliche-, volks- und heimatkundliche Arbeiten.

Die bedeutendsten Werke sind sicher die Krauchthaler Heimatbücher mit der Geschichte des Thorbergs. Wohl kaum eine bernische Gemeinde unserer Grösse kann sich so umfassend darstellen wie Krauchthal – dank Max Schweingruber. Verschiedene Arbeiten sind in Broschürenform erschienen (Lindenzytli Hettiswil, Namen bei Gotthelf, aus alten Amtsanzeigern), weitere als Zeitungsartikel, Beiträge für Zeitschriften oder Publikationen der Gemeinde. Den letzten Artikel vom Juni 2000 widmete Max Schweingruber der «Schatzgräberhöhle» am Tannstygli. Die umfangreiche Korrespondenz zeigt, wie gründlich er recherchierte und wie mühsam oft die Suche

nach den Details verlief. Max Schweingruber gedachte selber immer wieder in Ehren seinen «Meistern», allen voran Alfred Bärtschi, Heimiswil. Mit ihm und anderen arbeitete er Jahrzehnte lang auch in der Heimatbuchkommission des Lehrervereins im Amt Burgdorf zusammen. Für die grossen Verdienste um die Gemeinde wurde Max Schweingruber 1975 zum bisher ersten und einzigen Ehrenbürger der Gemeinde Krauchthal ernannt. Sehr grosse Freude bereitete ihm die Verleihung der Justinger-Medaille des Historischen Vereins im Jahr 1982.

Nun bleiben die Spuren: Das schwer lesbar, von Hand geschriebene, die Manuskripte, auf der alten kleinen Schreibmaschine getippt, die Quellensammlungen, die Fotosammlung, die Bücher, Broschüren, Artikel und vieles mehr. Nur Spuren? Ja, Spuren eines reichen, erfüllten Lebens im Dienste der Familie, der Schule, der Gemeinde, der Kirche, der lokalgeschichtlichen Forschung und vieler, vieler Freunde und Mitmenschen.

Ulrich Zwahlen, Krauchthal